



SELVA

Verband der Waldeigentümer Graubünden
Associazion dals proprietaris da gaud dal Grischun
Associazione dei proprietari di bosco dei Grigioni

Rückblick Informationsveranstaltung Waldklimaschutzprojekt CO₂

Domat/Ems 08.11.2022

Die zweite Informationsveranstaltung über verschiedene Waldklimaschutzprojekte CO₂ hat standgefunden. Es fanden sich fast 40 Personen im Hotel Sternen in Domat /Ems ein, um die spannenden und aufklärenden Referate zu hören. Unter den Gästen waren grossenteils FörsterInnen und Betriebsleiter, sowie politische VertreterInnen des Waldfachs, aber auch Forstunternehmer und Holzvermarkter.

Der SELVA Präsident Leo Thomann eröffnete den Informationsanlass und übergab das Wort an Konrad Nötzli vom Zürcher Büro Basler & Hofmann, welcher im Auftrag des AWN einen Fakten-Check über die momentan 3 möglichen Varianten von Waldklimaschutzprojekten bzgl. CO₂ über den Verein Waldklimaschutz Schweiz erklärte. Dabei konzentrierte er sich speziell auf die 2. Variante den verminderten Vorratsabbau, da dieses am kompliziertesten zu verstehen ist.

Anschliessend erläuterte Kantonsförster Urban Maissen, die eher defensive und vorsichtige Haltung des AWN und ermahnte zu gut durchdachten Entscheidungen, da Graubünden auf Schutzwaldbewirtschaftung angewiesen ist und eine verminderte Nutzung zu überalterten und schwachen Wäldern führen kann. Zudem darf das Image der Forstbranche und die Glaubwürdigkeit in Zukunft nicht verloren gehen, wenn man bedenkt, wo wir in 30 Jahren mit der Technologie von CO₂ Speicherung sein könnten.

Die Haltung von Graubünden Holz wurde von ihrem Präsident Peter Flütsch vertreten. Die Holznutzung soll verstärkt werden, um Bündner Sägewerke zu fördern und damit die so wichtige Zweitveredelung im Kanton zu ermöglichen. Dadurch würde ein immenser Mehrnutzen durch die gewonnen Wertschöpfung entstehen und die Kette wäre geschlossen, welches auch der Ideologie von Graubünden Holz entsprechen würde.

Die Haltung des Waldeigentümer Verbandes SELVA wurde durch ihren Präsident Leo Thomann vorgestellt. Dieser zeigte auf, dass auch die SELVA aus Sicht der Interessen der Waldeigentümer, die Nutzung an vorderster Stelle sieht und es als äusserst wichtig erachtet das Nadelöhr der Kette -die Sägewerke in Graubünden- zu fördern und damit die enorme Wertschöpfung im Kanton zu behalten. Deshalb werde die 3. Variante «Naturwaldreservat» bevorzugt gesehen um CO₂ Gelder für den Waldbesitzer zu ermöglichen und trotzdem im vollen Ausmass Holz zu nutzen. Dabei bietet sich die SELVA ihren Mitgliedern als Informationsanlaufstelle für allfällige Fragen und Projekte an.

Die Stimmung im Saal war sehr gut und die Besucher zeigten sich interessiert an den Projektmöglichkeiten und Referaten. Man spürte, dass im Kopf der Förster eine Inwertsetzung des Waldes durch CO₂ Gelder und weitere Holznutzung, einander nicht

direkt konkurrenzieren, da der Hiebsatz in den meisten Fällen sowieso nie genutzt wird. Diese Co2-Geldmittel müssen nachgewiesen für den Wald eingesetzt werden und könnten dadurch sogar zu einer Begünstigung und Mehrnutzung des Waldes führen, da dann z.B. schwierig zu realisierende Hiebe quersubventioniert werden könnten.

Last but not least wurde die Veranstaltung von einem praktischen Beispiel und den aktuellen Erfahrungen des Lenca GR Präsidenten Philip Christen abgerundet. Er zeigte auf, in welchem Stadium ihr Projekt gerade liegt und was es dafür braucht, um ein Vorprojekt zu realisieren. Dabei muss bedacht werden, dass ein Vorprojekt auch finanziert werden muss, sprich zuerst investieren und später profitieren. Aber auch Zahlen über den Gewinn wurden präsentiert und zeigten, dass ein aktiver Markt besteht und diese Chancen aus finanzpolitischer Sicht genützt werden sollten.

In einer offenen Diskussionsrunde, geleitet durch Geschäftsführer von Graubünden Holz Marcel Lerch, konnten die TeilnehmerInnen Ihre Fragen und Anregungen einbringen. Diese Möglichkeit wurde genutzt und schuf interessante Gespräche, machte auch spürbar dass niemand der Anwesenden prinzipiell gegen CO₂ Projekte ist und diese Optionen individuell für jeden Waldbesitzer geprüft werden müssen.

Risikominimierung durch breiteres aufstellen für die Zukunft. Dabei kann gesagt sein, dass alle aus der Holzbranche im Moment auf der Gewinner Seite stehen, Holz und Wald sind gefragt wie noch nie und werden es in Zukunft hoffentlich noch viel mehr sein.

Besten Dank an die interessierten TeilnehmerInnen und die Referenten.

Ihre SELVA Geschäftsstelle